Anlass	Medienanlass der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Thema	Berner Wein des Jahres 2025
Datum	1. Juli 2025
Referent/in	Christoph Ammann, Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektor

Berner Wein, ein Nischenprodukt mit Potenzial

Liebe Winzerinnen, liebe Winzergeschätzte Medienschaffende, liebe Gäste

Ich sehe auch dieses Jahr viele bekannte Gesichter – das freut mich! Ein paar von Ihnen habe ich letzten Oktober am «Bärner Winzer z Bärn» in Berner Rathaus gesehen.

Bei dieser Gelegenheit habe ich erzählt, dass das Thema Politik und Wein ein Verhältnis der besonderen Art ist. Nicht nur, weil es schnell politisch wird, wenn der Wein fliesst. Oder weil es in der Weinproduktion oft auch um Politik geht (Steuern, Umwelt, Subventionen…).

Gerne möchte ich diesen Faden nochmals aufnehmen und weiterspinnen, denn: Wein ist in der Politik omnipräsent. Nicht nur heute, wenn wir die besten Berner Weine 2025 küren, fliesst der Wein.

Es ist so: Wein fliesst im politischen Alltag immer und überall. Nicht nur im Wallis, nicht nur im Kanton Graubünden oder Zürich, auch im Kanton Bern. Und dabei – und das ist mir sehr wichtig zu betonen – spielt IHR Wein eine entscheidende Rolle.

Offizieller Wein für Feiern, Dinners und Verabschiedungen

Ihr Wein ist der Staatswein, der an unseren offiziellen Anlässen ausgeschenkt wird. Wir, die Berner Kantonsregierung, sind Ihre Kundin: Nach dem heutigen Anlass kaufen wir bei den Siegerinnen und Siegern ein und füllen erneut unsere Keller.

Dieser wird verschiedentlich eingesetzt:
- wenn Delegationen zu Gast sind,
- wenn sich der Regierungsrat mit dem Nationalrat zum Abendessen im Rathaus trifft,
- wenn der Grosse Rat tagt und es auch etwas zu essen gibt…
- bei Ständeratspräsidien-Feiern

… dann wird ganz offiziell dieser prämierte Berner Wein ausgeschenkt.

Kurz: Wann immer es in der Kantonsregierung etwas zu essen oder zu feiern gibt, wird der «Berner Wein des Jahres» ausgeschenkt.

Der «Berner Wein des Jahres» in Frankfurt und Brüssel

Heuer geschieht dies sogar über die Landesgrenze hinaus: Übermorgen Donnerstag hat der Kanton Bern einen Auftritt am Sommeranlass in der Residenz des schweizerischen Generalkonsuls in Frankfurt

am Main. Es werden 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft erwartet – ausgeschenkt wird: der Berner Wein des Jahres 2025.

Ebenso am traditionellen Soirée Suisse in Brüssel vom 15. Oktober 2025, den das EDA organisiert, und an dem dieses Jahr der Kanton Bern zu Gast ist: Zum Dinner wird Wein ausgeschenkt, der heute prämiert wird. Zudem wird es eine Bar geben, an der die Gäste weitere Ihrer Weine verkosten können. Alles in allem sind hierfür 250 Flaschen Berner Wein vorgesehen.

Nische mit Spezialitäten und Originalitäten

Das sind zwei grosse Auftritte. Das ist beste Werbung für den Berner Wein als solches. Das heisst aber auch: Ihr Erzeugnis gelangt über wundersame Weise in verschiedenste Hände, und ich kann Ihnen versichern: Das Produkt «Berner Wein» kommt immer gut an!
Da ist immer jemand, der eine Etikette begutachten, der mehr wissen will und letztlich beeindruckt ist.

Wir freuen uns sehr, Ihre Erzeugnisse, unseren Wein im Ausland präsentieren zu dürfen. Bern mag mit aktuell 254 Hektaren über eine verhältnismässig kleine Rebfläche verfügen. Dafür steht er für eine erfrischende Weinvielfalt – die wir auch heute sehen. Das ist der Kanton Bern: eine Nische voller Spezialitäten und Originalitäten. Und ich bin überzeugt: Diese werden auch bei den weinaffinen Gästen in Frankfurt und Brüssel gut ankommen.

Warum betone ich dies? Aus verschiedenen Gründen: Nicht nur war die Witterung letztes Jahr deutlich zu nass und der Berner Ertrag mit 1285 Tonnen alles andere als erfreulich (2024: 1923 Tonnen). Auch der Weinkonsum ging in der Schweiz laut Bundesamt für Landwirtschaft im letzten Jahr um acht Prozent zurück. Hart traf es den Schweizer Wein: Von dem 16 Prozent weniger getrunken wurde. Einige von Ihnen spüren diese Einbussen.

Das Phänomen ist nicht schweizerisch. Auch Frankreich und Italien verzeichnen markante Rückgänge – und das seit Jahren. Einer der Hauptgründe sind die Jungen, die nur schwer für Wein zu begeistern sein sollen. Aber im Ernst: Auch mein Teenie-Sohn ist eher dem Bier, denn dem Wein zugetan.

Stets neue Wege gehen und darüber sprechen

Bedauerlicherweise kann ich Ihnen kein Patentrezept geben, wie man den heutigen Nachwuchs abholt. Es zeigt sich nicht nur im Freizeitverhalten, auch in der Arbeitswelt: Sie haben andere Bedürfnisse, sie haben andere Ansprüche. Sie wissen es wie ich: Dies zwingt uns, stets geschmeidig und offen zu sein für neue Ideen. In Ihrem Fall könnte man auch sagen: Den Wein fliessen lassen und in Umlauf bringen. Getreu dem Motto «Tue Gutes und rede darüber».

Das, geschätzte Gäste, machen wir jetzt auch: Ich bin wie jedes Jahr sehr gespannt auf die diesjährigen Siegerweine – und freue mich, diese nun verkünden zu dürfen.